

„Mit Gott für Volk und Vaterland“



Eine historische Fahne der Sportschützen Odendorf als Zeitzeuge erzählt

„Still und fast unbemerkt ruhe ich in meiner Glasvitrine im Schützenhaus der **Odendorfer Sportschützen**. Mein Geburtstag ist der **09. Juni 1901** und ich wurde im Rahmen des in Odendorf stattfindenden Kreisverbandesfestes des Krieger- und Veteranenverbandes mit großer Zeremonie eingeweiht.

Während meiner Fahneneinweihung erfuhr ich, dass mein Verein am **17. September 1897** als **Odendorfer Krieger - Verein** gegründet wurde. Die Pflege und Förderung der Kameradschaft war das grundlegende Leitmotiv des Vereins. Während dieser Zeit entwickelte sich ein reger Austausch mit den Vereinen aus Miel, Ludendorf, Palmersheim, Großbüllesheim und viele anderer benachbarter Orte und ich durfte immer dabei sein.

Doch dunkle Wolken zogen am Himmel über Europa auf. Am 01. August 1914 brach der erste Weltkrieg aus und brachte viel Leid und Elend über die Menschen. Erst am 11. November 1918 wurde der Waffenstillstand unterzeichnet. Ich kann mich nicht mehr erinnern, wo ich mich während dieser Zeit versteckt hielt.

Erst am 07. März 1926 konnte unser Verein seine Tätigkeit wieder aufnehmen und insgesamt 64 Männer erklärten im ehemaligen Stammlokal **Winterscheidt** ihren Beitritt. Das Vereinslokal blieb weiterhin **Winterscheidt**, jedoch traf man sich einmal im Monat im Lokal **Schäfer**. Ach war das eine friedliche Zeit. Das wichtigste Thema war, - trifft man sich nun im Lokal Winterscheidt oder im Lokal Schäfer.

Ein unvergessenes Erlebnis für mich und der Odendorfer Fahnendelegation, - war durch einen glücklichen Umstand, die **persönliche** Begegnung und Tuchföhlung mit dem greisen **Reichspräsidenten Hindenburg**, als wir in Bonn zur Feier der Befreiung des Rheinlandes von der französischen Besatzung daran teilnehmen durften.

1932 steuerten meine Vereinskameraden einen erheblichen Betrag zur Errichtung des **Ehrenmals in Odendorf** bei und übernahmen in Folge die Pflege des Gedenkkreuzes.

Die Jahre gingen nicht spurlos an mir vorüber und meine Schönheit begann langsam zu zerrinnen. Ich war brüchig, rissig, und kränklich von den vielen Einsätzen geworden, ich musste re-

stauriert werden. Mit viel Geduld und Geschick wurde ich von den **Schwestern des Klosters in Odendorf** wieder auf Hochglanz gebracht.

Doch die friedlichen Jahre flogen schnell dahin. Es begann eine Zeit, wo man eine Fahne wie mich für überflüssig erklärte. 1933 begann die Nazi-Herrschaft. Im Verein und in Odendorf spürte man deutlich die Veränderungen. Mehr und mehr nimmt die in Deutschland herrschende NSDAP Einfluss auf die Vereine. Der Vorsitzende wird zum Vereinsführer, die Teilnahme an den Versammlungen, - die nunmehr Generalappelle heißen werden zur Pflicht. So wie in ganz Deutschland kann sich auch in Odendorf niemand der Indoktrination und Gleichschaltung entziehen. Mein Verein existiert nur noch unter Kontrolle von Hoheitsträgern der NSDAP. Auch ich mußte mich wieder verstecken.

Der **zweite Weltkrieg** begann mit all seinen Schrecken und Greuel und endet mit der am 08. Mai 1945 in Kraft getretenen Kapitulation Deutschlands.

Kurz nach der Kapitulation erlebte auch ich eine aufregende Zeit. Amerikanische Besatzungssoldaten nahmen mich als Kriegsbeute und Exponat mit nach **Amerika**, wo ich in einem kleinen Museum in **Pennsylvania** fern meiner Heimat großes Heimweh nach Odendorf hatte. Frau und Herr Kleinpeter aus Odendorf, Mitglieder meines Odendorfer Kyffhäuser Vereins entdeckten mich während ihres USA-Urlaubs und erst nach unzähligen Verhandlungen und Gesprächen wurde ich noch 1969 bei einer feierlichen Zeremonie im Lokal Winterscheidt als Kriegsheimkehrer gefeiert. Ich bin heimgekehrt als Symbol der Verbundenheit und als Mahnung, - als Erinnerung an eine Zeit, die die meisten von uns nur noch aus Büchern kennen.

Nun darf ich wieder vor Ort und von einer Zeit des Wiederaufbaus berichten.

Für ein Vereinsleben war nach 1945 noch nicht zu denken. Zunächst galt es die eigene Existenz zu sichern, sich den veränderten Lebensbedingungen anzupassen und in Odendorf eine neue Infrastruktur zu schaffen. Meine Kameraden erzählten nach meiner Rückkehr oft über den Neubeginn ab **1954**, wo man sich im Vereinslokal Winterscheidt traf um die alte Tradition des Kriegervereins wieder aufleben zu lassen. Die Bemühungen der Veteranen wurden mit Skepsis und Reserviertheit beobachtet. Die Kyffhäuser rührten die Werbetrommel auch in Odendorf und erhoffen sich durch eine **verstärkte Zuwendung zum Schießsport** einen größeren Zulauf.

Im Vereinslokal Winterscheidt entsteht durch die Initiative von **Osman Talic** eine Schießanlage mit sieben Luftgewehrbahnen. Die ersten sportlichen Erfolge stellen sich ein. **Sie bedeuten eine kontinuierliche Abkehr vom militärischen Kamaradschaftsverein hin zu einem echten Sportverein.**

Am 26.01.1972 wurde unter den damaligen Vorsitzenden **Josef Küpper** der Beitritt zum Rheinischen Schützenbund beschlossen. 22 Schützen wies die damalige Meldeliste aus. Von denen gehören noch heute **Peter Heck** und **Rifat Talic** dem Verein an.

Am 03. März 1980 wurde nun die endgültige Trennung vom Kameradschaftsverein (Kyffhäuser) vollzogen.

Der Name des Vereins wurde geändert in „**Sportschützen Odendorf 1897 (S.S.V. Odendorf 1897)**“ und es erfolgte der entsprechende Eintrag ins Vereinsregister.

Das Schützenhaus wird gebaut: Irgendwo auf einem Dachboden und nur ab und zu mal bei Veranstaltungen herausgeholt, schaute ich voller Stolz auf meine **100 Schützen, die mit mehr als 12 000 Arbeitsstunden** unser Schützenhaus entstehen ließen.

Fehlende Baugenehmigung, Baustop, Bußgeldbescheid, Widersprüche der Anwohner, konkurrierende Interessen eines anderen Vereins und fehlende Finanzmittel schienen dieses Vorhaben schon frühzeitig zu beenden.

Erst durch die Unterstützung der Gemeinde Swisttal und der Hartnäckigkeit von **Jakob Küpper** konnten die Planungen und Baumaßnahmen wieder aufgenommen werden. Jakob Küpper gab nicht nach, er schaffte es sogar beim Nordrhein-Westfälischen Ministerpräsident vorzusprechen und bekam die volle Unterstützung des Ministerpräsidenten.

Endlich war es soweit, auch ich durfte bei der Einweihung im **Mai 1985** dabei sein. Den geladenen Gästen präsentierte sich eine Anlage, deren großzügiges Raumangebot und deren technische Ausstattung den Planungen mancher, - auch größerer Vereine als Vorbild gedient hat.



Als stiller Beobachter in meinem neuen Zuhause im Schützenhaus drücke ich meinen Dank aus und verneige mich voller Ehrfurcht vor meinen Schützen, die eine Begegnungsstätte schufen,



welche in die Geschichte von Odendorf eingegangen ist.

Hans Hafenmayer wurde 1982 zum neuen Vorstand gewählt und führte den Verein **28 Jahre**. Am 12. November 2010 trat er zurück. 2010 wurde er als „**Stiller Star**“, in der Zeitung des Deutschen Schützenbund geehrt.

Festlicher Umzug in Odendorf von links Hans Hafenmayer, Rifat Talic, und Osman Talic

Volker Nehmke wurde zum neuen Gesamtvorsitzenden gewählt. Bei der Gesamtmitgliederversammlung 2012 konnte er voller Freude bekanntgeben, dass der Verein 252 Mitglieder hat.

Voller Stolz blicke ich auf die vollbrachten sportlichen Leistungen meiner Schützen:
Deutsche Vizemeister: **Erich Schmul (2006), Horst Becker (2007, 2009 und 2010)**
Dritter deutsche Meister: **Erich Schmul (2007), Horst Becker (2008) und Wanda Göbel (2006)**.

Insgesamt nehmen Jahr für Jahr ca. 16 Mannschaften an den Rundenwettkämpfen der Bundesliga Nord, Rheinlandliga, Landesoberliga, Landesliga und Bezirksligen teil.

Unter initiative von Horst Becker, Hans Hafenmayer und Willi Pick wird 2008 eine elektronische Schießanlage mit 10 Schießbahnen eingebaut. Erst durch den Zusammenhalt im Verein und der finanziellen Unterstützung vieler Vereinsmitglieder war diese Maßnahme möglich. Viele Vereine beneiden uns inzwischen wegen dieser hochmodernen Anlage.

Durch die **hervorragende Jugendarbeit** drängt die Jugend stark nach vorne. Viele Landesmeister und unzählige Bezirksmeister zählt unser Verein.

Mit großer Freude beobachte ich die Teilnahme meiner Schützen und besonders der Jugend, an den **Odendorfer Ortsfesten**. Die Attraktion beim Sommerfest der Gemeinde ist die Schießbude, wo auch ungeübte Schützen ihre Treffsicherheit überprüfen können.

Jährlich am Palmsonntag, da findet das berühmte **Ostereierschießen** für Jedermann statt. Dieser Tag hat Tradition und ist vom Odendorfer Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken.

Auch das jährlich stattfindende **Orbach - Bogenturnier** ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt und konnte 2012 mit exakt 100 Teilnehmern eine Rekordbeteiligung melden.

Nur noch einmal im Jahr, - am Totensonntag, darf ich meinen Ruheplatz verlassen und an der Totengedenkfeier am Ehrenmal in Odendorf teilnehmen. Mein Dank gilt auch den Müllers. Drei Generationen, - der Vater Jürgen, der Sohn Detlef und der Enkel Dominik waren meine Fahnen-träger in der letzten Zeit.

Ein Stück Geschichte geht zu Ende und die neue Zeit bricht an. Was bringt uns diese?

Ich stehe nun greisenhaft in der Glasvitrine des Schützenhauses und werde in Zukunft das Schützenhaus nur noch ganz selten verlassen. Zu sehr hat die Vergangenheit an mir genagt und mein Glanz ist dahin, der einstmals glänzende Stoff und die schönen Stickereien lösen sich allmählich auf und die Schwestern vom Odendorfer Kloster, die mich schon einmal restauriert haben, - die gibt es ja nicht mehr.

So könnte ich noch lange erzählen und seid bitte nicht traurig, wenn nicht alles und alle erwähnt wurden.

Euere Fahne“

Hartmut Schenk (Pressewart der Sportschützen Odendorf)